

Protokoll von der Sitzung des Fachausschusses „Kinder, Bildung, Junge Menschen“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 24.09.2025 in der „Schule an der Humannstraße“, Ernst-Waldau-Straße 3, 28239 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:15 Uhr

Nr.: XIV/04/25

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Pierre Hansen
Norbert Holzapfel
Martin Reinekehr

Sachkundige Bürger:innen

André Zeiger i.V.
Larissa Krümpfer
Anja Kulas

Vertreter:innen § 23.5 BeirOG

Verhindert sind:

Timm Brethauer (entschuldigt)
Marina Grünewald (unentschuldigt)
Yakup Celik (unentschuldigt)
Bastian Korn (vertreten von André Zeiger)

Gäste:

Frau Pregitzer – Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Beilfuß – Senatorin für Kinder und Bildung

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/03/25 vom 14.05.2025**
- TOP 3: Sprachförderung in Kita und Schule**
Dazu: Frau Pregitzer und Frau Beilfuß von der „Senatorin für Kinder und Bildung“ (SKB)
- TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil**
- TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**
-

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und die Tagesordnung genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/03/25 vom 14.05.2025

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Sprachförderung in Kita und Schule

Dazu: Frau Pregitzer und Frau Beilfuß (beide von der SKB)

Sie berichten anhand einer gemeinsamen computergebundenen Präsentation (liegt dem Protokoll als Anlage bei) über die Sprachförderung in Kita und

Schule. Frau Pregitzer ist für die Sprachförderung in der Kita zuständig und Frau Beilfuß für den Schulbereich. Die Sprachförderung in den Kitas ist dringend erforderlich. In Gröpelingen ist der Sprachförderbedarf mit 76,9 Prozent besonders hoch. Im Durchschnitt liegt er in der Stadt Bremen bei knapp unter 50 Prozent. Seit September 2025 gibt es den Bildungsplan 0-10 Jahre. Dieser soll die Zusammenarbeit von Kitas und Grundschulen fördern. Sprache und Kommunikation stehen im Mittelpunkt in den Kitas. Schulkinder ohne Kitabesuch haben einen Sprachförderbedarf von fast 80 Prozent.

Seit August 2025 gibt es die „Sprachkitas 2.0“. Dort gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit festgestelltem Sprachförderbedarf. Das Angebot richtet sich an alle Kinder der Einrichtung. Auszubildete Sprachförderkräfte arbeiten dort. Die Kitas werden von Sprachkita-Fachberatungen begleitet. 108 Sprachkitas gibt es in der Stadtgemeinde Bremen und davon sind 14 in Gröpelingen beheimatet.

BaSik (Begleitende alltagintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) ist ein standardisiertes Beobachtungsverfahren, dass schon in anderen Bundesländern erprobt wurde, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Es gibt spezielle Schulungen in den Kitas für die dortigen Fachkräfte.

Für die Sprachförderung gibt es auch die sogenannten „Bücher-Kitas“. Dieses Programm läuft in den teilnehmenden Kitas für zwei Jahre. Im Jahr 2026 gibt es einen neuen Durchgang. Die Kitas können sich dafür bewerben. Regelmäßig gehen Bücherpakete an diese Kitas. Ziel ist unter anderem der Aufbau einer Kinderbibliothek in den Kitas. Nach Abschluss des Vortrages von Frau Pregitzer gibt es einen regen Austausch. Aus dem FA kommt die Frage, wie viele Kinder in Gröpelingen dieses Jahr nicht an der PRIMO-Testung teilgenommen haben? Die Antwort will Frau Pregitzer nachreichen.

Anwesende Mitarbeiter:innen aus Kitas üben unter anderem Kritik an ihrer Arbeitsbelastung. Immer mehr Aufgaben kommen auf sie zu. Sie kritisieren, dass es immer mehr Bedarfe gibt, aber immer weniger Fachkräfte.

Um richtige Verbesserungen zu erreichen, müsste mehr Geld für Bildung in die Hand genommen werden.

Frau Beilfuß berichtet, dass das schulinterne Sprachbildungskonzept die Grundlage der Sprachbildung an den Schulen ist. Dafür zuständig sind qualifizierte Sprachberater:innen.

Neu ist seit Herbst 2025 der „Orientierungsrahmen Sprachbildung“, der eine Ergänzung und Aktualisierung des bisherigen Konzeptes ist. Sprachbildung ist Aufgabe aller Fächer (sprachsensibler Fachunterricht). In der 1. Jahrgangsstufe wird die PRIMO-Testung wiederholt und bei Sprachförderbedarf erstellt die Deutschlehrkraft einen individuell abgestimmten Förderplan für das Kind.

Weitere Angebote an den Schulen sind u. a. die „Bremer Lese-Intensivkurse“ (BLIK) und das „Bremer-Leseband. Ein Schwerpunkt ist die Fortbildung der Lehrer:innen. Es wird in fast allen Grundschulen und die 5 und 6 Klassen an den Oberschulen angeboten. Es gibt laut Frau Beilfuß schon eine Verbesserung bei der Lesefähigkeit der Kinder.

In Vorkursen und Willkommenschulen lernen die neu zugewanderten Schüler:innen zunächst die deutsche Sprache

Kürzungen bei „BLIK“ werden in der anschließenden Diskussion kritisiert. Ob mittlerweile alle Schulen die „LALE“-Testung (Lernausgangslagenerhebung in der 5. Jahrgangsstufe) machen und diese dann vom IQHB (Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen) ausgewertet werden, kann nicht beantwortet werden. Die Frage aus dem Fachausschuss, ob es eine Sprachstandserhebung nach der vierten Klasse gibt, wird verneint.

TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil

Keine Meldung aus dem Publikum. Aber aus dem Fachausschuss kam der Wunsch, dass das IQHB die Gröpelinger Zahlen noch genauer auseinanderdividiert und dass auch einmal ein Haushälter in den Fachausschuss kommen könnte. Auch der Sprachstand am Ende der vierten Klasse ist für den FA von Interesse.

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Keine

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Keine Mitteilungen des Amtes.

Auf die Nachfrage aus dem Beirat, ob das „Stadtchancen-Programm“ vorzugsweise als Kompensation für Einsparungen genutzt wird oder ob die Schulen davon tatsächlich einen Mehrwert haben, gibt es von Vertretern anwesender Grundschulen trotz Kritik eine positive Einschätzung. Vor allem weil sie die zusätzlichen finanziellen Mittel als Schule frei einsetzen können. So konnte an einer Grundschule eine Schulsozialarbeiterin nur dank der Mittel aus dem Startchancen-Programm gewonnen werden.

Vertreter anwesender Oberschulen loben, dass nun gute Idee schnell umgesetzt werden können und nicht sofort am Geldmangel scheitern. Zum Teil gibt es aber auch Kompensation weggefallener Angebote z. B. im Musikbereich. Eine Schule finanziert aus den Geldern einen Schulberater zum Coaching für drei Jahre.

Der Sprecher des Fachausschusses wird die SKB auffordern den FA schriftlich zu informieren, wie der aktuelle Sachstand bei den W&E (Wahrnehmung & Entwicklung) Anbauten an der „Neuen Oberschule Gröpelingen“ (NOG) und der GSW (Gesamtschule West) ist.

Vorsitz und Protokoll:

Fachausschuss Sprecher:

Petra Hellmann

Martin Reinekehr